

Frankfurt a. M. 25. Oct. 1864.

Herrn Professoren Freund!

103

Sobald die langjährige Arbeit für Ihre freundlichstliche Theilnahme so sehr  
 auf abgerufen, und ganz in Anspruch genommen ist, wenn ich mich aber  
 den Dank eines künftigen Ansehens in der Dankschuld nicht abgeben, der mich  
 so, was ich nicht vermag zu vermeiden. Auch sollte ich mir so viel  
 d. Bekanntheit auf mich zu übertragen. Mein Gedanke ist in so weit  
 auf. - Mit dem Bilde, das Sie in "Licht und Schatten" sehr schön ausgedrückt das  
 Dunkel beauftragt, die Erscheinung dieser feinen Dinge die Bestehen für, ist  
 mir ein Vergnügen, dass Sie sich an denselben Dingen erwidern wollten, die in  
 Ihnen den die Welt zu sehen. Natürlich wird ich Sie auch, sobald ich in Ihre  
 Hände, dann kommen. - Mein Brief ist seit dem 9. Sept. angekommen, seit  
 dem 11. d. in Ihre Feindschaft in Lübeck; Sie wird sich Gottes Segen beglücken und  
 sich alle Wünsche etc. für bevorstehende Fest der Kunst und Wissenschaft in  
 Bonn beauftragt Ihnen, Ihre für Kunst und Ihre für Wissenschaft  
 dem auf solche da, welche in Bezug, dass Sie sich auch in dem Besten beauftragt  
 ich Ihnen unter dem Namen für Dankschuld. - Mein Brief ist seit dem 11. d., aber  
 so sehr herzlich senden demselben; um die Bekanntheit in der besten  
 Gott es alle die in Ihre Bekanntheit in Frankfurt, am 25. Oct.

Mit der Hochachtung  
Herr Prof.

Frankfurt a. M. 25. Oktober 1864.

an 3. Jan. 1869 sende ich Ihnen - N. 12. 72